
This item was submitted to [Loughborough's Research Repository](#) by the author.
Items in Figshare are protected by copyright, with all rights reserved, unless otherwise indicated.

Neues DFG-Projekt: internationale Wissenschaftsbeziehungen der BR Deutschland

PLEASE CITE THE PUBLISHED VERSION

PUBLISHER

Heidelberger Geographische Gesellschaft - HGG

VERSION

AM (Accepted Manuscript)

PUBLISHER STATEMENT

This work is made available according to the conditions of the Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) licence. Full details of this licence are available at:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

LICENCE

CC BY-NC-ND 4.0

REPOSITORY RECORD

Jons, Heike. 2019. "Neues Dfg-projekt: Internationale Wissenschaftsbeziehungen Der BR Deutschland".
figshare. <https://hdl.handle.net/2134/16240>.

Please cite as follows:

Jöns, H. (2001) Neues DFG-Projekt: Internationale Wissenschaftsbeziehungen der BR Deutschland
HGG-Journal 16, 260-262

Neues DFG-Projekt: Internationale Wissenschaftsbeziehungen der BR Deutschland

(H. JÖNS)

Mitte des Jahres 2001 wurde ein neues, von Prof. Dr. P. MEUSBURGER beantragtes DFG-Projekt zum Thema „Entwicklungen und Auswirkungen internationaler Wissenschaftsbeziehungen durch HUMBOLDT-Forschungsstipendiaten in Deutschland, 1953-1999“ genehmigt. Ziel des Projekts ist es, die Entstehungskontexte, Verläufe und Auswirkungen staatlich geförderter Deutschlandaufenthalte ausländischer Gastwissenschaftler in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus einer zeitlich und räumlich differenzierenden Perspektive zu analysieren. Da für den Betrachtungszeitraum keine Gesamtstatistik zum akademischen Austausch in Deutschland vorliegt, konzentrieren sich die Analysen auf das Forschungsstipendienprogramm der Alexander von HUMBOLDT-Stiftung als bedeutendstes Segment der Förderung längerfristiger Forschungsaufenthalte ausländischer Gastwissenschaftler in Deutschland (vgl. JÖNS 2001). Mit den HUMBOLDT-Forschungsstipendien waren zwischen 1953 und 1999 rund 17.000 hochqualifizierte, promovierte Wissenschaftler im Alter bis zu 40 Jahren aus 128 Ländern für durchschnittlich mindestens elf Monate in Deutschland zu Gast (vgl. Abb. 1). Da sich ausländische Wissenschaftler in diesem Programm eigenständig für eine selbst ausgesuchte Gastinstitution bewerben können und die Auswahl – im Unterschied zu anderen Stipendiengebern – ohne Länder- und Fächerquoten erfolgt, spiegeln die Bewerbungen und Gastaufenthalte im Rahmen des HUMBOLDT-Forschungsstipendienprogramms das internationale wissenschaftliche Interesse an Deutschland wider und können als ein Indikator für die fächerbezogene Attraktivität und Qualität der Gastinstitutionen zwischen 1953 und 1999 herangezogen werden.

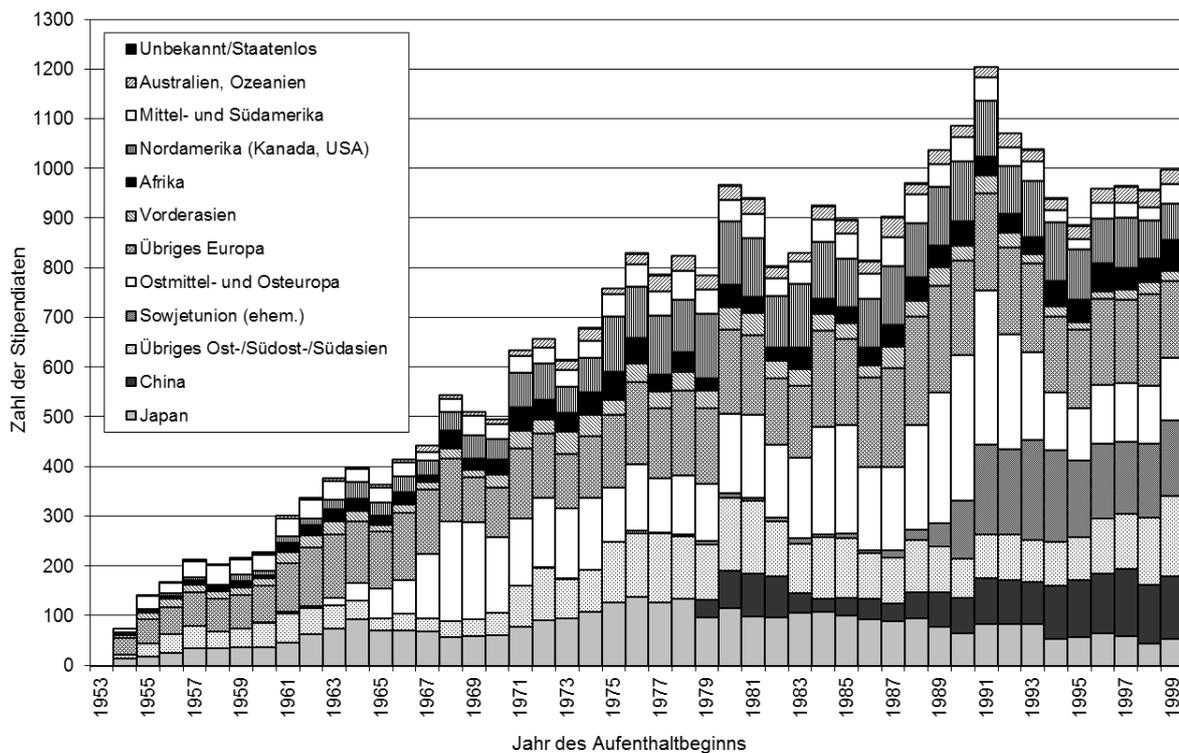


Abb. 1: Zahl und regionale Herkunft der HUMBOLDT-Forschungsstipendiaten von 1953 bis 1999. (Datenquelle: AvH-Datenbank; Entwurf und Bearbeitung: H. JÖNS)

Vor diesem Hintergrund werden kulturelle, institutionelle, fachliche und soziale Zusammenhänge der Aufenthalte aus historisch-geographischer Perspektive analysiert und anhand von Fallbeispielen in ihren Auswirkungen rekonstruiert. Dabei sollen vor allem fachspezifische, länder- bzw. kulturspezifische Charakteristika und Veränderungen der akademischen Mobilität im Zeitverlauf herausgearbeitet werden.

Die empirischen Analysen werden sich im wesentlichen auf drei verschiedene Datenquellen stützen:

- In der AvH-Datenbank erfaßte Daten der laufenden Programmebeobachtung zu allen HUMBOLDT-Stipendiaten und ihren Gastgebern seit 1953 (16.195 Datensätze).
- Eine eigene schriftliche Befragung von rund 2.500 HUMBOLDT-Stipendiaten aller Jahrzehnte, Herkunftsregionen und Fachgebiete einschließlich ihrer Gastgeber.
- Leitfadenorientierte verstehende Interviews mit etwa 100 ausgewählten ehemaligen und aktuellen HUMBOLDT-Stipendiaten und HUMBOLDT-Gastgebern.

Die theoretisch-methodische Ausrichtung des Projekts wird sich an jüngeren Entwicklungen in der interdisziplinären Wissenschaftsforschung, den sogenannten *science studies*, orientieren (vgl. z. B. BIAGIOLI 1999; LATOUR 1999) und Konzepte des Antragstellers zur räumlichen Konzentration von Wissen, zum Zusammenhang zwischen Wissen und Macht und zur Symbolik von Standorten einbeziehen (vgl. MEUSBURGER 1998; 2000). Von der Interpretation der Ergebnisse sind wichtige, interdisziplinär relevante wissenschaftstheoretische und wissenschaftspolitische Aussagen zu internationaler Integration, Kooperation und Netzwerkbildung in den Wissenschaften, zu internationalem Wissenstransfer und kulturellem Austausch zu erwarten, die weit über die Dimension der wissenschaftlichen Akteure und Praktiken hinausweisen.

Das Projekt wird von der DFG für zwei Jahre gefördert und umfaßt ein Finanzvolumen von rund DM 198.000,-. Die Projektkonzeption baut auf Untersuchungen bilateraler forschungsbezogener Wissenschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA auf, die im Rahmen des Promotionsvorhabens von Heike JÖNS durchgeführt wurden. Es bietet daher die Gelegenheit, Forschungskontinuität in einem Themenbereich zu verwirklichen, der trotz einer großen wissenschafts- und gesellschaftspolitischen Aktualität durch einen erheblichen Forschungsbedarf gekennzeichnet ist. Als Projektbearbeiterin ist Heike JÖNS vorgesehen, der Projektbeginn ist auf Januar 2002 terminiert.

Literatur:

BIAGIOLI, M. (ed.) (1999): *The science studies reader*. – New York, London.

JÖNS, H. (2001, im Druck): Internationalität durch ausländische Gastwissenschaftler. – In: *Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland: Bd. Bildung und Kultur*. – Heidelberg.

LATOUR, B. (1999): *Pandora's hope: Essays on the reality of science studies*. – Cambridge, London.

MEUSBURGER, P. (1998): *Bildungsgeographie: Wissen und Ausbildung in der räumlichen Dimension*. – Heidelberg.

MEUSBURGER, P. (2000): The spatial concentration of knowledge: Some theoretical considerations. – In: *Erdkunde* 54. – 352-364.